

SuS und LuL

Beitrag von „Frappier“ vom 8. Mai 2021 13:34

[Zitat von samu](#)

@Lindbergh, Frauenquote heißt, dass man bei gleicher Qualifikation zuerst die Frau einstellt, bis "Gleichstand" herrscht, eben weil Frauen benachteiligt eingestellt werden. Solange Thomas immer Michael einstellt, obwohl der weniger kann als Steffi, wird die Ungleichheit zementiert. In deinem Kopf werden vielleicht alle Menschen gleich behandelt, in der Realität nicht. Auch in Mitteleuropa nicht.

<https://www.fluter.de/frauenquote-pro-contra-streit>

Bei dem Ganzen liegt aber eine Unterstellung zu Grunde, die ich für unbewiesen halte und die ich hinterfrage: Wollen wirklich genau so viele Frauen in die Führungsetagen wie Männer? Ich glaube das persönlich nicht. Da muss ich ja nur bei uns in der Schule schauen. Das Kollegium ist ganz klar weiblich dominiert und trotzdem sitzen in der Chefetage überproportional Männer. Auf die Stellen gab es in aller Regel nur eine Bewerbung, so dass man auch nicht behaupten könnte, dass man sie ihnen abspenstig gemacht hätte.

So viele Felder waren früher männerdominiert und sind es heute nicht mehr: Lehramt, Medizin, Veterinärmedizin, Journalismus usw. Die Frauen haben es aus eigener Kraft dorthin geschafft, und zwar ganze ohne Vorbilder permanent vor der Nase. Sie machen mittlerweile die besseren Schulabschlüsse und mehr Universitätsabschlüsse - beste Voraussetzungen also! - und trotzdem gelangen recht wenige nach ganz oben. Wenn man sich vorher immer bewährt hat, soll man also angeblich nachher ausschließlich wegen Diskriminierung scheitern? Das ist doch eine unglaubliche Argumentation. Ich habe nichts gegen verblindete Bewerbungsverfahren, um es objektiver zu gestalten, aber das Verordnen von Quoten bringt auf Dauer nichts.

Bei deinem Link musste ich deshalb auch nicht lange überlegen. Anna Schneider von der NZZ ist ein toller Journalist und hält zum Glück die liberalen Werte hoch!